

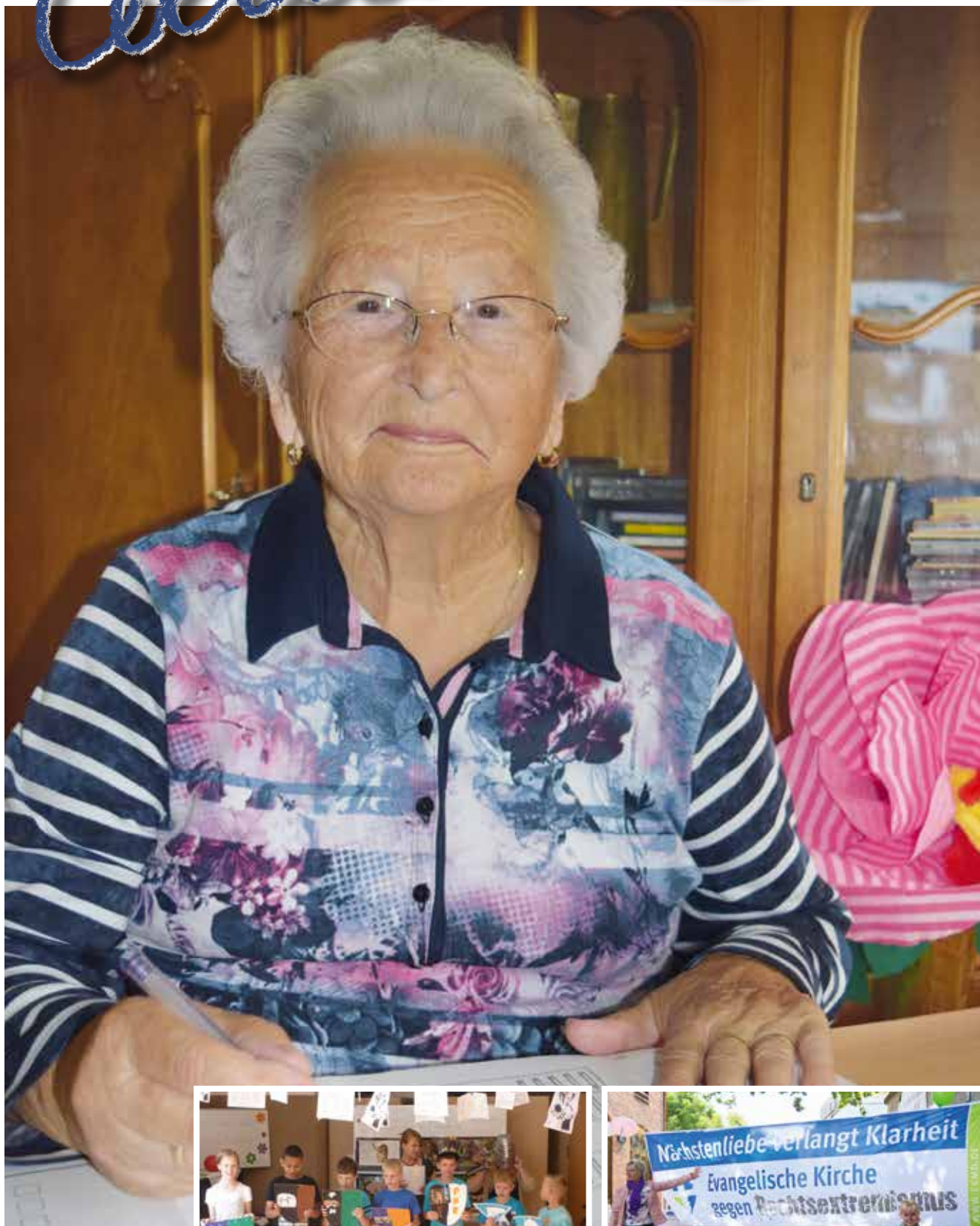


Ausgabe September - Dezember 2016

Cecilien



Diakonissen-Mutterhaus
CECILIENSTIFT HALBERSTADT










Am Ceciliienstift 1 • 38820 Halberstadt • Telefon 03941- 6814-0
www.cecilienstift.de • info@cecilienstift.de



Postkarte um 1913: Heimweg der Kinder

Inhaltsverzeichnis

	CECILIENSTIFT aktuell	
	Ein Netzwerk wird 100	4
	Schwester Sonja nimmt Abschied	4
	Staffellauf bei Wind und Wetter	6
	Brandschutzmaßnahmen im Sophienheim	6
	Die besten Wünsche für Pfarrer Krahl	7
	Gebet	7
	Altenhilfe	
	Lama zu Besuch	8
	Hopp, Hopp, Hopp	8
	Offene Türen in der Tagespflege	9
	Tierpatenschaft für Esel Stupsi	9
	Diakonie Werkstätten Halberstadt	
	Mit Freude dabei	10
	Cochlear-Implant-Rehabilitation	
	Ritterferientage im CIR	12
	Behindertenhilfe	
	Aktionsplan geht in nächste Runde	13
	Marianne Häring für Haus Dorothea	13
	Schauen und Verstehen	14
	Neu im Stift: Gebärdenstammtisch	14
	„Wir sind infiziert“	15
	Neues aus dem „Quassel-Holz-Schuppen“	15
	Kindertagesstätten	
	Verabschiedung in Wernigerode	16
	Fahrt zum Zuckertütenbaum	16
	Gemeinsam zum Hexendiplom	17
	„Ich gehe nicht mit Fremden mit“	17
	Erstaunliche Spende von Porta!	18
	Freche Affenbande	18
	CECILIENSTIFT aktuell	
	Einladung zum 16. Quartalsgespräch	19
	Diakonie-Tage 2016: „Stark für die Region“	20
	Unsere Mutterhaus-Kapelle – ein Ort zum Treffen und zur Stille, zum Beten, Singen und Nachdenken	21
	Termine im CECILIENSTIFT	22

Impressum

„CecilienSTIFT“ – Informationen für alle, die im Diakonissen-Mutterhaus CECILIENSTIFT Halberstadt arbeiten, wohnen, betreut und gefördert werden und die sich seiner Arbeit verbunden fühlen.

Redaktion

Holger Thiele, 03941-681432, h.thiele@cecilienstift.de
Hannah Becker, 03941-681417, h.becker@cecilienstift.de
Carolin Reinitz, 03941-681413, c.reinitz@cecilienstift.de
Diakonie Werkstätten: Silke Kuwatsch, 03941-565016
s.kuwatsch@diakonie-werkstaetten-halberstadt.de

Herausgeber

Diakonissen-Mutterhaus CECILIENSTIFT Halberstadt
Am Cecilienstift 1 · 38820 Halberstadt
Tel.: 03941 – 6814-0 · Fax: 03941 – 6814-40
www.cecilienstift.de
info@cecilienstift.de

Gesamtherstellung

KOCH-DRUCK, Halberstadt
Tel.: 03941 – 69000 · info@koch-druck.de

Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit können unter Angabe des Verwendungszweckes auf das Konto bei der HypoVereinsbank, IBAN DE19 2003 0000 0028 4001 19, BIC HYVEDEMM300 überwiesen werden.

Das Diakonissen-Mutterhaus CECILIENSTIFT Halberstadt ist eine kirchliche Stiftung privaten Rechts mit gemeinnütziger, mildtätiger Zweckbestimmung.

Beiträge

an hauszeitung@cecilienstift.de



Ein Netzwerk wird 100

Der Kaiserswerther Verband Deutscher Mutterhäuser e.V. (KVV) feierte im Juni 2016 sein 100-jähriges Bestehen. Das CECILIENSTIFT ist als eines von rund 70 Diakonie-Unternehmen, die aus Mutterhäusern hervorgingen, ein eher kleineres Mitglied.

Ganz gleich, ob groß oder klein, ob ein Krankenhaus, eine Kita oder Wohnen organisiert werden – immer geht es um das eigene Unternehmen, um die Menschen und um Gott.

Der Verband dient der Profilbildung, der gegenseitigen Stärkung und Orientierung; Herzblut und Kreativität sind dabei. „Der KVV begleitet seine Mitglieder und formt Diakonie in Gemeinschaft. Er fördert die diakonische Kompetenz der Mitarbeitenden“, so die Verbandsvorsitzende, Schwester Ester Selle, Diakonisse in Dresden. „Zahlreiche internationale und ökumenische Beziehungen machen diakonische Impulse aus der Ökumene fruchtbar. Die Stärkung des Netzwerkes und die Austauschmöglichkeiten auf internationaler Ebene sind künftig Arbeitsschwerpunkte.“

Als der KVV während des 1. Weltkrieges in Deutschland gegründet wurde, hatte er vor al-



lem die Aufgabe, die Diakonissen zu versorgen, die u.a. als Krankenschwestern und Erzieherinnen arbeiteten. Vorhanden war bereits das weltweite Netzwerk der Diakonissen-Mutterhäuser: die Kaiserswerther Generalkonferenz, gegründet 1861.

Zum Hundertjährigen sammelte der Verband die Geschichten der Mutterhäuser und gab im Verlag für Berlin Brandenburg ein Buch mit dem Titel „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ heraus. Auch die CECILIENSTIFT-Geschichte, die mit Bildung und Betreuung von Kindern begann, ist dort zu nachzulesen.

Schwester Sonja nimmt Abschied

Diakonisse Sonja Rönsch war seit 2010 Mitglied des CECILIENSTIFT-Kuratoriums, des Aufsichtsgremiums unserer Stiftung. Nach unserer Satzung ist im Kuratorium der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser e.V. durch ein Mitglied vertreten. Als Oberin der Diakonissenanstalt EMMAUS in Niesky nahm Schwester Sonja diese Vertretung wahr. Nun gibt sie das Mandat zurück. Pfarrerin Hannah Becker führte ein Interview mit ihr.

Liebe Schwester Sonja Rönsch, etwa fünf Jahre arbeiteten Sie im Kuratorium des CECILIENSTIFTs mit. Sie haben in Ihrer Kuratoriumszeit einige Veränderungen unserer Einrichtung begleitet. Was ist Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben? Was raten Sie uns?

Ehrlich gesagt bin ich nach fast allen Kuratoriumssitzungen ganz erfüllt und inspiriert nach Hause gefahren. Die Arbeit des Vorstandes und der Mitarbeiterschaft begeisterte mich jedes Mal neu. Entweder ging es um Neu- oder Sanierungsbauten, es kam ein neuer Kinder-

garten in die Trägerschaft des CECILIENSTIFTs oder es wurde über neue Wohnformen für alt gewordene Menschen beraten und in die Tat umgesetzt. Unsere Kuratoriumssitzungen fanden gelegentlich in Arbeitsbereichen der Stiftung statt. Damit verbunden waren dann immer auch Vor-Ort-Besichtigungen. Der Kontakt mit den Menschen dort, wenn auch nur kurz, ist mir eindrücklich geblieben.

Ich rate Ihnen: Bleiben Sie sich einander zum Wohle der Ihnen anvertrauten Menschen treu.

Sie geben Ihr Mandat nun aus Zeitgründen zurück. Was hat sich in Ihrer Arbeit in der Diakonissenanstalt EMMAUS in Niesky verändert?

In den zurückliegenden zwei Jahren durchlief die Diakonissenanstalt EMMAUS, in der ich lebe und arbeite, mal wieder eine grundlegende Neustrukturierung. Der Anlass dafür war die Entscheidung, das Krankenhaus in eine neue Trägerschaft zu geben. Da sich dieses Krankenhaus mitten auf dem Gelände der Diakonissenanstalt EMMAUS befindet und in jeder



Beziehung fest eingebunden war in die Struktur unseres Diakoniewerkes, brachte das Herauslösen dieses großen Tätigkeitsbereiches neben aller emotionalen Arbeit auch unzählige Neuordnungen im personellen, organisatorischen, technischen und kaufmännischen Bereich mit sich. Inzwischen stehen die neuen Strukturen.

Zur Diakonissenanstalt EMMAUS gehören heute ein großes Altenpflegeheim mit fast 100 Plätzen, eine Kindertagesstätte mit 84 Plätzen, eine Altenpflegeschule, ein ambulanter Hospiz- und Palliativdienst, 24 Plätze im Betreuten Wohnen sowie ein neu geschaffener Gästebereich. Diese Arbeitsbereiche gilt es, wirtschaftlich zu halten und sinnvoll auszubauen.

Doch unsere Diakonissenanstalten sind vom Wesen her mehr als eine Ansammlung sozialwirtschaftlicher Arbeitsbereiche. Sie sind, wie wir es hier in Niesky nennen, gute

Orte zum Leben, Lernen und Heilwerden. Vor allem die Mitglieder und Freunde der geistlichen Gemeinschaft, einem Zusammenschluss der Diakonissen und Diakonischen Schwestern und Brüder, wissen sich diesem Stiftungszweck verpflichtet. Unser Verwurzelte sein im christlichen Glauben, die komplexe Infrastruktur der Diakonissenanstalt, das Eingebundensein in die kommunalen sowie kirchlichen Strukturen innerhalb unserer Stadt und des Kirchenkreises bringen es mit sich, dass wir gar nicht anders können, als über den eigenen Tellerrand zu schauen. So wurde zum Beispiel das Diakonissenmutterhaus zum Treffpunkt für die Flüchtlinge, die in unserer Stadt ein Zuhause gefunden haben.

Schwester Sonja, Sie hatten für die Sitzungen bei uns einen weiten Weg zurückzulegen und zu Hause in EMMAUS musste Einiges ohne Sie laufen. Wie haben Sie das bewerkstelligt?

Auch ich bin eingebunden in eine wunderbare Mitarbeiterschaft, sodass EMMAUS durch mein Unterwegssein sicher kein Schaden entstanden ist. Jedoch forderten mich die Umstrukturierungen in meinem Haus sehr, sodass die Sitzungsvorbereitungen oft zu kurz kamen. Zudem halte ich es für wichtig, dass Kuratoriumsmitglieder neben der Mitarbeit in den Sitzungen und Klausuren auch das ganz alltägliche Leben im Werk mitbekommen. Zumindest Letzteres war für mich nicht möglich.

Sie vertraten im CECILIENSTIFT-Kuratorium den Kaiserswerther Verband Deutscher Mutterhäuser e.V. Was ist Ihnen besonders wichtig? Gibt es da eine Herzenssache?

Als ich die Anfrage von Frau Dr. Müller, der Geschäftsführerin des Kaiserswerther Verbandes, bekam, in Ihrem Kuratorium mitzuarbeiten, habe ich mich trotz des weiten Anfahrtsweges gefreut. Das CECILIENSTIFT spielte in meinem sehr frühen Leben als Diakonisse eine segensreiche Rolle. Einige Male war ich zu sogenannten Probe- und Jungschwesterntreffen in Ihrem Haus. Ein sogenannter Herzenswunsch und ein Gebetsanliegen ist es für mich, dass das CECILIENSTIFT ein Segensort bleiben darf.

Liebe Schwester Sonja, wir danken Ihnen sehr für Ihre Worte.

Staffellauf bei Wind und Wetter

Am 1. Juni verschlug es unser hochmotiviertes Team zum Harzer Firmenlauf nach Wernigerode. Schon früh am Morgen verfolgten wir voller Spannung das Wetter, denn es sah alles andere als läuferfreundlich aus – stundenlang regnete es wie aus Eimern. Alle waren hoch erfreut, als nachmittags der Regen nachließ. Diesmal fuhren wir nicht mit den Autos des CECILIENSTIFTS, sondern stiegen gemeinsam in den gebuchten Bus. Schon bei der Anreise entwickelte sich der Kampfgeist und das gegenseitige Kennenlernen kam nicht zu kurz. Erstmals waren neben Läuferinnen und Läufern aus dem Bereich Behindertenhilfe auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Kindergärten, der Frühförderung und der Verwaltung vertreten.

Wir fieberten dem Start um 18.30 Uhr entgegen, und auch als es anfang zu regnen, als ob es kein Morgen gäbe, ließen wir uns nicht beirren. Die Festwiese des Bürgerparks ähnelte einem kleinen See, doch die Veranstalter starteten den Lauf pünktlich. Die Startläufer sahen zu Beginn des Laufs bereits aus, als ob sie ihn schon beendet hätten, doch dies tat unserem sportlichen Ehrgeiz keinen Abbruch. Mit fünf Staffeln zu je vier Leuten waren wir vom CECILIENSTIFT dabei – als Unternehmen mit den meisten angemeldeten Staffeln. Insgesamt nahmen 69 Firmen mit 248 Staffeln teil; 992 Läuferinnen und Läufer waren bereit, sportliche Bestleistungen zu bringen. Nach nicht einmal einer Stunde waren die fünf CECILIENSTIFT-Staffeln im Ziel, was sicherlich auch der Unterstützung des Publikums, darunter Bewohnerinnen und Bewohner, zu verdanken ist.

Die beste Zeit lief unsere Staffel 119 mit 38 Minuten und 53 Sekunden. Aber auch die anderen vier Staffeln liefen beachtliche Zeiten: Nummer 115 mit 44 Minuten und 19 Sekunden, Nummer 116 mit 40 Minuten und 26 Sekunden, Nummer 117 mit 51 Minuten und 15 Sekunden und Nummer 118 mit 45 Minuten und 42 Sekunden.

Als Koordinatorin des Harzer Firmenlaufs innerhalb des CECILIENSTIFTS möchte ich es nicht versäumen, unsere Mannschaft namentlich aufzuführen: René Wag-



ner, Evelyn Krieger, Konny Knobbe, Bastian Liebscher, Marcel Tryller, Konstanze Bode, Diana Wenig, Martin Schmalian, Norman Möhwaldt, Christin Bartsch, Katja Lenz, Marcel Heising, Florian Matthies, Thomas Haberauffe, Matthias Kühmann, Manuela Loy, Manuel Körber, Maik Uhde, Lennart Reimann und Alexandra Kopf. Herzlichen Dank ihnen für ihre Unterstützung, ihren Teamgeist und ihr Durchhaltevermögen. Und natürlich auch ein herzliches Dankeschön an Alexandra Tributh, die als Ersatzläuferin tapfer die Stellung hielt.

Die After-Run Party fiel dieses Jahr nicht ganz so groß aus, denn viele Läuferinnen und Läufer waren komplett durchnässt und die Füße wurden kalt. So traten wir nach der Siegerehrung gegen 21 Uhr die Heimreise an. Ich freue mich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr! Außerdem planen wir, 2017 als CECILIENSTIFT am Halberstädter Benefizlauf zugunsten krebskranker Kinder teilzunehmen.

Heike Meier

Einladung zur freien Laufgruppe

dienstags um 16 Uhr Friedenstadion, Hintereingang
Rückfragen an Heike Meier, 03941 - 691815 oder
h.meier@cecilienstift.de

Brandschutzmaßnahmen im Sophienheim

Es gibt eine Vielzahl an rechtlichen Vorschriften, die sich mit der Regelung des Aufgabenbereiches des vorbeugenden Brandschutzes befassen. Um diese Vorschriften einzuhalten und unseren Bewohnerinnen, Bewohnern und Mitarbeitenden ein möglichst geringes Brand- und Schadenrisiko zu gewährleisten, sind im Sophienheim in Emersleben brandschutztechnische Maßnahmen geplant.

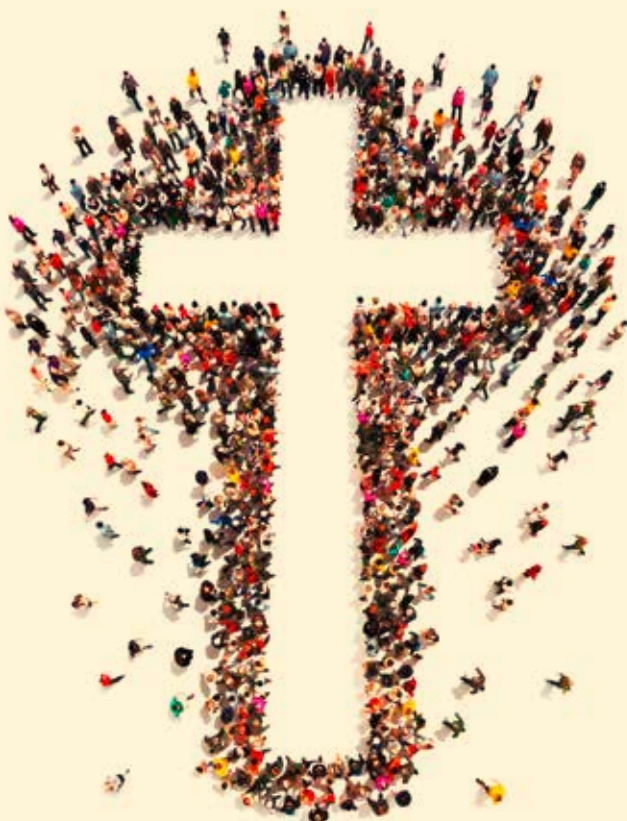
In diesem Rahmen sollen neben dem giebelseitigen Anbau einer Stahlaußentreppe sowie der Ertüchtigung der Rettungswege auch Rettungswegleuchten erneuert werden. Weiterhin wird die Installation einer Sicherheitsbeleuchtung erfolgen. Die Brandschutzmaßnahmen sollen voraussichtlich schon im September beginnen.



Die besten Wünsche für Pfarrer Krahl

Ernst Krahl, Pfarrer in Rente, beging im Sommer seinen 80. Geburtstag. Von 1968 bis 1996 leitete er das Diakonissen-Mutterhaus CECILIENSTIFT Halberstadt. In den nunmehr 143 Jahren des Bestehens der kirchlichen Stiftung war Pfarrer Krahl der theologische Vorstand, der am längsten hier wirkte.

Ideenreich, mutig, nachhaltig, ausdauernd, humorvoll und sehr menschenfreundlich versah Ernst Krahl seine Arbeit, deren Ergebnisse zukunftsweisend waren. Durch sein Zutun entstand das Cochlear-Implant-Rehabilitationszentrum (CIR) Sachsen-Anhalt, das Wohnheim im Park und die Taubblindenarbeit im Klusheim, wurden die Marie-Hauptmann-Stiftung und das heutige Seniorenzentrum Nord zu sanierten Einrichtungen unserer Stiftung. Sozialpolitische, finanzielle, bauliche und menschliche Herausforderungen waren sein Alltag. Dessen Grundlage waren Vertrauen und Hoffnung, auch bei Kontroversen. Pfarrer Krahl hielt Gottesdienst in Kapelle und Wohnheim. Stiftsangehörige erzählen noch immer gern davon, ebenso von Taufen, Beerdigungen und Trauungen, und freuen sich stets, Ernst Krahl bei einem Stiftsfest zu treffen. Mit großer Hochachtung und Dankbarkeit schauen wir auf sein Wirken, wünschen ihm Gottes Segen und alles Gute.



Gebet

Gott, der ökonomische Druck in der sozialen Arbeit ist hoch. Wir vertrauen auf deine Zusage: „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen“ (Prophet Sacharja, 4,5).

Wir bitten für die Verantwortlichen

- in unseren Werken und Einrichtungen,
- in medizinischen Diensten,
- in den Krankenkassen und
- in der Gesundheitspolitik.

Gib ihnen Weisheit zum Wohle der Menschen ihre Entscheidungen zu treffen, Verständnis für die Sorgen der Nachgeordneten und Kraft, den Spagat zwischen dem Wünschenswerten und dem Machbaren auszuhalten. Wir bitten dich, erhöre uns.

Aus dem monatlichen Fürbittengebet des Kaiserswerther Verbandes, neu formuliert 2016. Das Gebet ist im Intranet zugänglich und als Heft vorhanden.



Lama zu Besuch

Es war ein sonniger Vorfrühlingsmorgen im März, an dem sich ganz besonderer Besuch im Seniorenzentrum Nord ankündigte. Die Sonnenstrahlen lockten die Bewohner des Seniorenzentrums nach draußen, um den Gast im Park zu empfangen. Es dauerte nicht lange, bis ein neugieriger kleiner Lamajunge aus dem Autofenster lukt und das Geschehen auf dem Platz beobachtete.

Dann war es soweit: Jesse sprang aus dem Wagen und begrüßte die Bewohner herzlich. Zuerst waren die Bewohnerinnen und Bewohner ein wenig zurückhaltend, doch bald wurde das ruhige und zutrauliche Lamababy von allen gestreichelt. Alle hatten großen Spaß daran, Jesse zu beobachten und stellten Herrn Bussenius vom Tiergehege und Jesses Tierpfleger viele Fragen. Doch nicht nur die Bewohnerinnen und Bewohner im Park konnten sich an Jesse erfreuen. Auch diejenigen, die ihre Zimmer aus verschiedenen Gründen nicht verlassen konnten, kamen auf ihre Kosten. Nach dem Besuch im Park war das Lamababy in den Wohnbereichen und Zimmern unterwegs, um den Senioren eine kleine Freude zu machen.



Herzlichen Dank an Herrn Bussenius, den Tierpfleger und Jesse für den schönen Vormittag. Wir freuen uns immer über Besuch aus dem Tiergehege!

Erika Riesmeyer

Hopp, Hopp, Hopp

Seit 2012 kooperieren das Seniorenzentrum Nord und die benachbarte Europaschule „Am Gröpertor“; das Miteinander von Schülern und Senioren ist gewachsen, wird immer wieder verabredet und mit Leben erfüllt. Im Praktikum lernen Schülerinnen und Schüler Berufe der Altenpflege kennen.

Spaß macht der Hauswirtschaftsunterricht im Seniorenzentrum, wenn Jung und Alt gemein-



sam backen. Weihnachtsplätzchen sind beliebt; manchmal stellen Schüler eigene Rezepte vor. Auch leckere herzhaftes Häppchen werden hergestellt.

Innerhalb der Schulzeit gibt es regelmäßig Vorlesetage. Dann lesen Einzelne vor und erproben sich. Haben sie ein aufmerksames Publikum, freuen sie sich jedes Mal über diesen Erfolg. Daneben gibt es gemeinsame Adventsstunden mit Liedern und Gedichten.

Bei Festen im Seniorenzentrum ist eine Vorführung der Schüler immer gern gesehen – für die Auftretenden eine Möglichkeit, eigenes Können zu zeigen und zu erweitern.

Auch bei Sportfesten und Wellness-Tagen im Seniorenzentrum Nord ist die Schule ebenfalls vertreten. Sie ist für gesunde Cocktails zuständig, die von den Senioren gern angenommen werden. Die Gelegenheit zum Gespräch ist beiden Seiten willkommene Abwechslung.

Zum Gegenbesuch in die Schule machen sich Senioren gern auf: Sie nutzen Angebote der Pferdezucht und unternehmen Kutschfahrten; sie schlendern über den adventlichen Schulhof und sind Gast zum Tag der Offenen Tür.

Offene Türen in der Tagespflege

Am 20. Juli lud die Tagespflege im Seniorenzentrum Nord zum Tag der Offenen Tür und bot ein hübsches Programm zum Kennenlernen. Auf dem einladenden Kuchenbuffet wurden Gläser mit Kirschmarmelade angeboten, die in der Tagespflege hergestellt wurde. Den großen Topf mit den Kirschen zu rühren und die Marmelade in die Gläschen abzufüllen, war das Werk eines gemeinsamen Vormittags.

Schwester Katrin Mangott, Stellvertretende Leiterin, informierte über das Bundesprojekt DeTaMaks. Die Tagespflege arbeitet nach diesem Programm für Menschen mit

Gedächtniseinschränkung; Basis des Programms sind Aktivierung und Respekt. Gäste konnten den großen Raum mit Küchenzeile, Gruppen-Tisch und Sofaecke anschauen sowie Ruhe-Räume und Rückzugs-Ecken erkunden. Mancher Gast traf eine konkrete Verabredung für demnächst. Auf der Terrasse, vor der Sonne beschirmt, hat sich die Gruppe eingefunden. Unter Anleitung von Erika Riesmeyer (Betreuung) entstand wohlriechendes Badesalz. Die angehende Aroma-Expertin erzählte vom Seifen-Kneten und Salben-Rühren und hat für leere Salbendosen immer Verwendung.



Tierpatenschaft für Esel Stupsi

Ende Juli war das Tiergehege wieder zu Gast im Seniorenzentrum Nord, diesmal in der Tagespflege. Unsere Tagesgäste und einige Heimbewohner staunten nicht schlecht, als Herr Bussenius und sein Assistent Aurelio mit einem kleinen Esel im Auto vorfuhren. Wir hatten uns alle schon draußen versammelt und nun wurden unsere Gäste durch liebe Worte und der Esel durch ausgiebige Streicheleinheiten begrüßt. Herr Bussenius stellte uns den kleinen „Stupsi“ vor und erklärte uns, wie er zu diesem Namen gekommen ist (schlichtweg, weil er ganz frech immer alle anstupst).

Im Anschluss kürte er die Tagespflege offiziell zu Stupsis Tierpaten, überreichte uns eine Urkunde und versprach ein Jahr lang freien Eintritt ins Tiergehege. Stellvertretend für alle nahm unsere Frau Heuer die Urkunde in Empfang. Sie war ganz vernarrt in den kleinen Esel und konnte gar nicht aufhören, ihn immer wieder zu knuddeln. Zu ihrem Geburtstag zwei Tage später wünschte sie sich einen Besuch im Tiergehege, sodass

sie ihren neuen Freund gleich wiedersehen konnte. Auf jeden Fall möchten wir alle durch regelmäßige Besuche im Tiergehege die Entwicklung von Stupsi weiterverfolgen.

Ulrike Fahldieck





Mit Freude dabei

Diakonie Werkstätten Halberstadt



Seit 16 Jahren arbeite ich im Begleitenden Dienst der Diakonie Werkstätten Halberstadt. Ich bin gern Teil dieser Welt, die sich um Menschen dreht. Um das, was sie können. Jeder Mensch kann irgendetwas gut. Manchmal weiß er nur selber nicht, was es ist. Und manchmal kann er es einfach nicht zeigen, weil Menschen, die anders sind oder krank, viel weniger Möglichkeiten haben als die, die richtig gesund sind. Hier in der Werkstatt darf er es herausfinden und sich ausprobieren. Als ich hier anfang, sorgte Anton für Sauberkeit. Wenn ich mit dem Auto vorfuhr, wischte er oftmals die Fliesen im Eingangsbereich. An den Taschenknöpfen seiner Jeansjacke hing ein jaulendes Kofferradio, und wenn Anton mal schimpfte, dann nie über seine Arbeit. Die machte er gern.

Inzwischen holt mich Rudolf vom Auto ab, drückt die Knöpfe im Aufzug und bringt mich schwatzend ins Büro. Noch nie habe ich ihn über seinen Job in der Verpackungsgruppe meckern hören. Und neulich, als ich im Lese-, Rechtschreibkurs hospitierte, staunte ich über den Eifer, mit dem alle dabei waren. Kein Maulen wie „Oh, nee, nicht schon wieder lesen“, wie ich es aus meiner Schulzeit kenne.

Auch deshalb bin ich gern Teil dieser Welt. Weil die Menschen hier neben ihrer Arbeit noch etwas anderes besonders gut können: sich von Herzen freuen. Darüber, miteinander arbeiten und etwas lernen zu dürfen. Über ein freundliches Wort, ein cooles Getränk, die Münzen, die sie am Kiosk selbst abzählen dürfen, den vierten Platz bei den Winterspielen, die Sonne, die in der Pause in ihre Gesichter scheint.

„Das Leben ist eine große Leinwand. Bemale sie so bunt du kannst“, sagte Danny Kaye. Die Menschen hier in der Werkstatt brauchen nicht viele Stifte dazu.

Silke Kuwatsch





Die Knappen präsentieren ihre selbst gestalteten Wappen

Ritterferientage im CIR

Es sind Ferien. Die Zeugnisse sind ausgegeben, der Sommer ist da. Endlich Pause von der Schule. Während andere Schulkinder nun ihre freien Wochen genießen, kommen Jona, Philipp, Valentin, Neele, Filipp, Frank-Fabian, Paul und Lukas zur CI-Rehabilitation nach Halberstadt. Sie sollen hier das Hören mit dem CI lernen, was ihnen viel Konzentration und Geduld abverlangt.

Constance Rohr, Mitarbeiterin im CIR, ist zertifizierte Lerntherapeutin, hat viel Erfahrung im Bereich der Lerntherapie und versteht es, mit spielerischen Mitteln, die Lern- und Konzentrationsfähigkeit zu fördern und so das Hörenlernen zu unterstützen. Dies trug bereits in verschiedenen Ferienprojekten dazu bei, dass Schulkinder während der Ferien Freude an der Rehabilitation hatten.

In dieser Woche hat sie gemeinsam mit Carolin Willke das Projekt „Mittelalter“ geplant und durchgeführt. Hier gab es viel zu entdecken:

Was und wer gehörte alles in das Mittelalter? Was ist ein Wappentier, und welches Tier passt zu mir? Wie baut man sich sein eigenes Schild? Was macht ein Knappe? Als Überraschungstagesausflug wurde der Domschatz besucht. Es gab viele Hör- und Verstehensaufgaben. Ein großer Gaudi war das Umdichten des Liedes „Ja so warn's, die alten Rittersleut“ auf die jeweiligen Wappentiere und ihre Besitzer. Die Kinder waren begeistert und haben kaum gemerkt, dass sie ganz „nebenbei“ Hören lernten und Wortschatz erwarben. Am Ende der Woche stellten die Kinder die Ergebnisse ihres Projektes vor. Jedes präsentierte sein Schild und wurde von Großherzogin Astrid Braun zum Knappen bzw. zur Knäppin geschlagen. Frank Fabian erhielt, da er seine letzten Rehatage absolvierte, feierlich den Ritterschlag.

Astrid Braun



Aktionsplan geht in nächste Runde

Im Mai fanden im Rahmen des Aktionsplanes „Vision zur Inklusion“ zwei Ideenwerkstätten für Sport und Bewegung und für Kreatives und Kultur statt. Hierzu lud die Projektkoordinatorin Stefanie Fehlert alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein, die in der Mitarbeiterbefragung signalisiert haben, ein Projekt anbieten oder sich gern für den Aktionsplan engagieren zu wollen.

Die Ideenwerkstätten dienten dazu, Mitarbeitende zusammenzubringen und Projektgruppen zu gründen, die in Zukunft Angebote kreieren wollen. Tolle Ideen sind entstanden und insgesamt zehn Projektgruppen haben sich gegründet:

- Sport und Bewegung allgemein: sportliche Aktivitäten verschiedenster Art,
- Yoga, Thai Chi und Entspannungstechniken: sanfte, gesundheitsfördernde Aktionen,
- Zumba: kombinierte Fitness aus Aerobic mit lateinamerikanischen sowie internationalen Tänzen,
- Fussball: gemeinsam spielen, Fussballspiele besuchen, Fan-Aktivitäten,
- Kräuterwanderung: Wanderungen, Kräuter sammeln, Herstellen von Tee und Anderem,

- Töpfern: mit Ton arbeiten, Herstellen von Tassen, Schüsseln, Figuren und Accessoires,
 - Upcycling: aus alt mach neu, aus alter Kleidung und alten Möbeln tolles Neues aufarbeiten,
 - Musik: gemeinsam musizieren, Konzerte besuchen, Instrumente kennenlernen,
 - Fotografie: erlernen, Motivsuche, Kameraeinstellungen, Geschichte in Bild,
 - Reaktivierung der „Clubidee“: Suche nach Räumlichkeiten für gemeinsame Aktionen.
- Der nächste Schritt wird sein, dass sich alle Projektgruppen zusammenfinden, um zu planen, wie sie ihre Ideen auch mit Beteiligung der Bewohner organisieren und umsetzen können. Die Einladung zum aktiven Mitgestalten des Aktionsplans besteht weiterhin. Mitarbeitende und Interessierte, die sich aktiv an dem Aktionsplan beteiligen möchten, können gern mit Stefanie Fehlert (Tel.: 03941 691817 oder per Mail: s.fehlert@cecilienstift.de) Kontakt aufnehmen.

Marianne Häring für Haus Dorothea

Eltern und gesetzliche Betreuer freuen sich für ihre Kinder und Anvertrauten, Mitarbeitende ebenso: Marianne Häring ist als Bewohnerfürsprecherin im Haus Dorothea gewählt worden. Sie tritt für die Wünsche und Belange ein, die sie bei den Kindern wahrnimmt. Sie vermittelt und unterstützt.

In den 15 Jahren ihrer früheren Berufsarbeit mit taubblinden Menschen hat sie viele Erfahrungen gemacht, die ihr helfen werden. „Verantwortung und Unverfügbarkeit stehen im Mittelpunkt“, sagt sie. Es gehe nämlich um Verantwortung für die Be-

wohnerinnen und Bewohner und gleichzeitig darum, nicht über sie zu verfügen. Das sagte sie in der Werkandacht im April, in der sie feierlich die Urkunde über die Beauftragung für zwei Jahre überreicht bekam.

Die Heimmitwirkungsverordnung, genau § 25 HeimmV, sieht für jede Einrichtung einen Bewohnerfürsprecher oder einen Heimbeirat vor. Eine Bewohnerfürsprecherin arbeitet bereits im CECILIENSTIFT: Siegelinde Lindemann für taubblinde Erwachsene in der Wernigeröder Straße 4.



Schauen und Verstehen

Weich und genau ist die Sprache ihrer Hände, wenn Susanne Wendehake-Liebrecht gebärdet. Die Gebärdensprache ist ihre Sprache. Sie spricht mit lebendigem Gesicht und zeigt ein deutliches Mundbild. Gut kann man sie verstehen. Beim Aktionstag für Barrierefreiheit am 19. September wird sie wieder dolmetschen. Dann steht sie auf der Bühne vor der Passage, übersetzt Lautsprache in Gebärdensprache. Beim Zuschauen wird jedes gesprochene abstrakte Wort lebendig. Ihr Sprechen lässt Barrieren schwinden, zwischen Hörenden und Nicht-Hörenden und zwischen Menschen unterschiedlicher Sprache.

Im CECILIENSTIFT war sie Woche für Woche Kursleiterin für Mitarbeitende. Ihr Gebärdenkurs hat das Verständigen untereinander in mehrfacher Hinsicht verbessert. Manch innere Hürde, sich mit Gebärden auszudrücken, ist einfach verschwunden und gemeinsam zu üben, bringt Mitarbeitende zusammen. Die Hauptsache ist erreicht: Gebärdende Bewohnerinnen und Bewohner werden besser verstanden.

„Barrierefreiheit – eine Chance für alle“ ist das Motto des 7. Aktionstages auf dem Fischmarkt am Freitag, 16. September, 10 bis 16 Uhr, der die interkulturelle Woche abrundet.



Neu im Stift: Gebärdenstagstammtisch

Im Frühjahr dieses Jahres haben einige Mitarbeitende der Behindertenhilfe an einem Gebärdenkurs bei Susanne Wendehake-Liebrecht teilgenommen. Der Kurs hat allen sehr geholfen, die gehörlosen Menschen unserer Einrichtung besser zu verstehen und Barrieren in der Kommunikation abzubauen.

Frau Wendehake-Liebrecht hat uns mit viel Geduld und einer gehörigen Portion Humor viel Neues vermittelt. Es ist aber gar nicht so leicht, sich alle gelernten Gebärden zu merken, oder sich im Fingeralphabet zu üben, wenn man in der täglichen Arbeit nur selten auf gehörlose Menschen trifft. Das Team des Tagesförderzent-

rums nutzte deshalb im letzten „Café Quasselkuchen“ das Zusammentreffen mit den gehörlosen Bewohnern des intensiv betreuten Wohnens, um mit ihnen zu kommunizieren und Gebärden zu üben. Dabei hatten sowohl die Mitarbeitenden als auch die Bewohnerinnen und Bewohner so viel Freude, dass die Idee entstand, einen Gebärdenstagstammtisch ins Leben zu rufen. Zu diesem Stammtisch möchten wir alle, die Spaß am Gebärden haben, herzlich einladen – egal ob Mitarbeiter oder Bewohner, jeder ist willkommen. Wann und wo wir uns zukünftig treffen, werden wir rechtzeitig bekannt geben. Wir freuen uns auf euch!

Heike Lorz



„Wir sind infiziert“

Der pädagogische Schwerpunkt rehistorisierende Diagnostik (RHD) als Grundlage und Begleiterscheinung im pädagogischen Alltag der Betreuung von Menschen mit Behinderungen lässt uns nicht mehr los. Einfach ausgedrückt: Den Lebensweg rückwärts erforschen. Das Thema ist hochaktuell. Einstieg und Grundlagen hatte uns Jutta Hennies vermittelt. Sehr anschaulich hatte sie uns beim 13. Quartalsgespräch im März 2015 im Mutterhaus Praxis und Theorie erklärt. Jutta Hennies verfügt über einen großen Erfahrungsschatz; sie ist pädagogische Leiterin einer Einrichtung für taubblinde Menschen, in Fischbeck (Hessisch Oldendorf), die zum Deutschen Taubblindenwerk Hannover gehört.

Da wir im CECILIENSTIFT zunehmend Menschen mit geistigen, sinnes- und mehrfachen Behinderungen betreuen, die sich kaum durch Sprache äußern können und sich miteinander durch aggressives oder autoaggressives Verhalten „Gehör verschaffen“ waren wir von der Methode, den Mensch im „Lebensweg rückwärts“ zu erforschen, infiziert. Im August 2015 gab es eine zweite Veranstaltung mit Jutta Hennies, um die Mitarbeitenden zu erreichen, die an der Frühjahrsveranstaltung nicht teilnehmen konnten. Ehrlich und wissbegierig interessiert sich inzwischen die Mitarbeiterschaft aller Häuser dafür, wie wir uns wohl dem Geheimnis jedes einzelnen Bewohners nähern können, um ihn besser zu verstehen, um ihn so zu lassen wie er ist, um eventuell Medikamente zu reduzieren, um zu wissen, wie sein Tagesablauf im Gruppenkontext

besser zu gestalten ist. Unser Ziel ist einfach, dass sich die Bewohner in ihrer Betreuungssituation wohlfühlen. Auf meine Einladung, eine Arbeitsgruppe zu diesem Thema zu gründen, folgten sofort Anmeldungen aus allen Einrichtungen der Behindertenhilfe. Seit dem 24. November 2015 gibt es nun die AG RHD. Fünfzehn Mitarbeitende treffen sich alle acht Wochen und tasten sich in der umfangreichen Thematik vor. Nachdem sozialpolitischen Hintergründe von 1940 bis heute recherchiert und zusammengefasst wurden, sind wir jetzt bei Fragen der Entwicklung des Menschen, bei Krankheitsbildern und (Neben-)Wirkungen von Medikamenten. Ganz fleißig recherchieren Mitarbeitende – auch außerhalb der Arbeitszeit – um in der AG ihre Ergebnisse vorzustellen. Außerdem werden wir uns durch externe Spezialisten weiterführende Informationen einholen.

Wir als Arbeitsgruppe sind uns bewusst, dass es nur mit den Familien der Einzelnen geht, mit ihren gesetzlichen Betreuern, mit Fachärzten und wir sind willens, die Zusammenarbeit zu optimieren. Außerdem wollen wir ehemalige und langjährige Kollegen zu Rate ziehen. Unser nächstes Projekt ist die Erstellung eines Ich-Buches mit dem Titel „Ich erzähl von mir“. Als Projektpartnerin haben wir die Buchbinderei der Diakonie Werkstätten gewinnen können.

Ina Klamroth
Bereichsleiterin Behindertenhilfe

Neues aus dem „Quassel-Holz-Schuppen“

Einen besonderen Auftrag erhielt der „Quassel-Holz-Schuppen“ des Tagesförderzentrums, ein Projekt für Menschen mit Behinderungen im Seniorenalter: Ein Hochzeitspaar bat uns, für die Feier bei der Anfertigung der Tischdekoration zu helfen. 70 Ständer für Reagenzgläser sollten wir anfertigen. Unter den Senioren befanden sich gleich drei interessierte



Mitstreiter zur Ausführung der Arbeiten. Mit Spaß und Schaffenskraft gingen Achim Heymann, Wolfgang Höfer und Gerald Sand an die Arbeit. Nach einem ausgiebigen Einkaufsbummel im Baumarkt wurde es im „Quassel-Holz-Schuppen“ geschäftig.

Die Holzplatten wurden zunächst von Gerald Sand vorgeschliffen. Achim Heymann assistierte beim Sägen und Bohren. Wolfgang Höfer bewies sein



handwerkliches Geschick beim Feinschliff der hergestellten Holzklötzchen. Nebenbei fand sich noch genügend Zeit für ein Schwätzchen über vergangene Zeiten und Neuigkeiten von zu Hause. Nach einigen Tagen Arbeit war es dann geschafft – die 70 Holzständer konnten an das zufriedene Hochzeitspaar übergeben werden. Als Dank durfte sich die Gruppe der Senioren im Tagesförderzentrum über eine großzügige Spende freuen.

Thomas Winkler
Tagesförderzentrum



Verabschiedung in Wernigerode

Ende Juni verabschiedeten wir Angelika Harasing und Maria Lontzek nach 30 bzw. 34 Jahren in den Ruhestand. Bei einem fröhlichen Zusammensein mit Kindern, Mitarbeiterinnen und Vertretern des Kuratoriums schauten wir auf Vergangenes und in die Zukunft. Wir bedankten uns mit Liedern, Blumen und Geschenken für die vielen Jahre, die wir gemeinsam gegangen sind. Wir stießen mit Apfelsaft an und feierten mit Gebäck. Wir sagen Danke und wünschen Ihnen von ganzen Herzen Gesundheit, Gesundheit und Gottes Segen.

Kinder und Mitarbeiterinnen
aus der Kita St. Johannis



Fahrt zum Zuckertütenbaum

Um die Vorschulzeit zu verabschieden, begaben sich im Juni elf Kinder der Kita St. Johannis gespannt und voller Vorfreude mit ihren Erzieherinnen Andrea Schmieade und Ute Brandt in der Harzquerbahn nach Drei-Annen-Hohne. Begleitet von Mitarbeitern des Nationalparks gab es schon auf dem Weg zum Hohne-Hof entlang des 1.500 Meter langen „Löwenzahn-Entdeckerpfades“ viel zu erleben und zu entdecken. Ob in der Hör-Eule, bei der Spurensuche nach Wildfährten von Hase, Hirsch, Reh oder Wildschwein oder beim Barfußlaufen mit verbundenen Augen, um verschiedene Naturmaterialien auf ganz neue Art kennenzulernen – unter der fachkundigen Anleitung der Ranger lernten die Kinder spielerisch viel über Natur und Umwelt. Zur großen Überraschung der Kinder gab es auch einen „Bonbonbaum“, dessen Früchte nach Lakritze schmecken. Auf dem Hohne-Hof angekommen, konnten sich die Kinder auf dem Spielplatz austoben und am Lagerfeuer wurde

Stockbrot gebacken. Die Eltern und Geschwister der Kinder stießen gegen 16 Uhr dazu und als besonderen Gast Frau Dr. Liebold von der Johannisgemeinde. Zur Begrüßung ihrer Gäste sangen die Kinder Lieder und trugen kleine Gedichte vor. Weiter ging es mit der Überreichung der Urkunden zur Harzer Wandernadel. Die neuen kleinen Wanderprinzessinnen und -prinzen freuten sich sehr darüber, hatten sie sich mit dem Erwandern von elf Stempelabdrücken im Wanderpass über das gesamte Vorschuljahr diese Ehre redlich und hart erarbeitet.

Als Höhepunkt des Tages ging es auf die Suche nach dem „Zuckertütenbaum“. Nachdem er gefunden wurde, durfte sich jedes Kind seine allererste Zuckertüte vom Baum holen. Dazu erhielten die Kinder von Frau Brandt und Frau Schmieade noch Buntstifte und ihren persönlichen Hefter mit allen Ereignissen und Fotos aus der Vorschulzeit als kleine Geschenke.

Die Vorschulkinder und deren Eltern sagen Danke an Frau Brandt und Frau Schmieade für die gesamte Begleitung durch das Vorschuljahr und, ebenso dem Ranger, den Mitarbeitern des Hohn-Hofes und Fr. Dr. Liebold, für die Gestaltung dieses unvergesslichen, wunderschönen Tages. Besonderer Dank an Frau Schrader, die die Fahrkarten für die Zugfahrt besorgt hat und die Familien Wagner-Kaye und Stöber für die Getränke und die Schmückung des Zuckertütenbaumes.

Unseren Vorschulkindern wünschen wir einen guten Start und viel Erfolg für den 1. Schultag.



Sylvia Watteroth-Stöber,
Vorsitzende des Eltern-Kuratoriums

Gemeinsam zum Hexendiplom

In den geheimnisvollen Harz hat die diesjährige Ferienfahrt die Kinder der Pabstorfer Kita „Erlebnisträume“ und des Hortes der Halberstädter Förderschule „Reinhard Lakomy“ geführt. Vom 4. bis zum 6. Juli belegten insgesamt 35 Kinder und sieben Betreuerinnen und Betreuer beider Einrichtungen eine Jugendherberge in Schierke.

Gleich nach Ankunft und herzlicher Begrüßung begaben sich alle auf eine Wanderung durch die Wälder des Ortes, bevor am Abend zu Schminke und Kostümen gegriffen wurde: Es galt, das Märchen „Die Bremer Stadtmusikanten“ aufzuführen.

Am darauffolgenden Morgen stand eine Kutschfahrt zum Brocken auf dem Plan. Da das Wetter zum Wandern einlud, machten sich einige sogar zu Fuß auf den Weg. „Für viele Kinder ist es das erste Mal, dass sie hier oben sind“, so Manuela Loy, Erzieherin der Kita. Nachmittags blieb etwas Zeit für eigene Unternehmungen, wie das Ausprobieren der Bobbahn oder des Bolzplatzes. Mit Grillwurst und Steaks zum Abendessen waren alle Kinder genügend gestärkt für die anschließende Disco in großer Runde. „Schon im letzten Jahr haben wir unsere Ferien zusammen in Güntersberge verbracht“, erzählt Philipp Witschaß, Leiter des Hortes an der Lakomy-Schule. „Das hat unseren Kindern sehr gut gefallen.“

Am nächsten Tag entführte die verrückte Hexe Tula Kinder und Betreuer in den dunklen Wald, um die Prüfung zum Hexendiplom abzunehmen. Neben verschiedenen Disziplinen wie Tannenzapfenweitwurf musste ein echter He-

xenbesen gebastelt werden. Für alle Kinder kam danach der Moment des Abschieds, denn für den Lakomy-Hort stand die Abreise bevor, während die Papstorfer noch bis zum Ende der Woche blieben. So ging eine spannende Fahrt zu Ende, die nicht nur viele neue Abenteuer mit sich brachte, sondern auch den Wunsch, in den nächsten Sommerferien wieder etwas gemeinsam zu unternehmen.

Albrecht Dekarczyk,
Hort



„Ich gehe nicht mit Fremden mit“

Im April 2016 hatten wir in der Kindertagesstätte Spatzennest das Projekt „Ich gehe nicht mit Fremden mit“. Polizeihauptkommissar Schade und zwei seiner Mitarbeiter kamen zu uns in die Kindertagesstätte, um mit uns über den richtigen Umgang mit fremden Personen zu sprechen. Im Vorfeld haben wir uns über unsere Familienmitglieder unterhalten und die Kinder haben Bilder von ihren Familien angefertigt. Davon berichteten die Kinder stolz und Herr Schade erklärte, dass alle Menschen, die nicht zur Familie gehören, Fremde sind. Wir unterhielten uns darüber, wie man sich verhält, wenn man auf dem Spielplatz von Fremden angesprochen wird oder ein Auto anhält und wir vom Fahrer herangerufen werden.

Die Kinder lernten „Feuer“ zu rufen, weil dann die Menschen aufmerksamer sind. Auch ein lautes „Nein“ kann helfen. Wenn wir Hilfe brauchen, gibt es sogenannte Rettungsinseln, das sind bekannte öffentliche Orte. Gemeinsam mit den Kindern benannten wir z.B. Lebensmittelmarkt, Bäcker und Grundschule.

Bei einem zweiten Besuch der Polizeibeamten wurde das Wissen der Kinder mit praktischen Übungen getestet. Von Bildern mit Hundewelpen ließen sich die Kinder nicht locken. Auch die Schokolade, die der Fahrer im Auto



zeigte, verführte sie nicht. Dieses Projekt hat geholfen, unsere Kinder aufmerksamer und selbstsicherer zu machen.

Ingrid Ehelebe,
Kita Spatzennest

Erstaunliche Spende von Porta!

Jeweils ein soziales Projekt der Region fördert das Möbel- und Einrichtungshaus Porta! Halberstadt jährlich durch einen Aktionstag am ersten Samstag im Mai – mit beträchtlichen zehn Prozent der Einnahmen und weiteren Erlösen. In diesem Jahr wurde die Frühförderung und Beratung des CECILIENSTIFTS ausgewählt. Den Spendenscheck in Höhe von unglaublichen 9.447,56 Euro übergab Porta!-Chef Andreas Krause bei seinem anschließenden Besuch im Mutterhaus.

Nun kann die Frühförderung die lange gehegte Idee einer Motorik-Strecke verwirklichen, die dann im Sportraum der Marie-Hauptmann-Stiftung von allen Kindern, die ins Haus kommen, genutzt werden kann. Wir sagen tausend Dank!



Freche Affenbande

Kürzlich lud die Frühförderung und Beratung wieder einmal zum Elterncafé ein. Diesmal ging es ins Tiergehege zu einer organisierten Affenfütterung. Nachdem die Absprachen mit dem Tiergehege getroffen waren, verschickten wir die Einladungen an die Familien. Das Feedback überraschte uns sehr; viele unserer Kinder und ihre Familien wollten sich das Ereignis nicht entgehen lassen.

Wir trafen uns 10 Uhr am Parkplatz des Tiergeheges und liefen ganz gemütlich los. Am Eingang wurde ein erstaunlich großer Vorrat an Tierfutter besorgt, damit auch alle anderen Tiere ihr Futter bekommen konnten. Die Esel und Ziegen freuten sich riesig über die Kinderschar und verfolgten uns den ganzen langen Berg hinauf.

Ach, was gab es nicht alles zu sehen, zu hören und zu riechen; ein Gewusel und Geschnatter war das. Endlich bei den Affen angekommen, wurden wir durch die beiden Busenius-Brüder begrüßt. Jedes Kind bekam Brot und Nüsse in die Hand. Sofort kamen die Affen auf unsere Gruppe zu und holten sich ihre Leckerbissen ab. Ganz



vorsichtig streckten die Kinder ihre Hände aus – und zack!, war die Nuss verschwunden. Als der erste Hunger gestillt war, ließen sich die Affen besser beobachten und einer ließ sich sogar an die Nase fassen.

Nach diesem interessanten Erlebnis meldete sich bei den Kindern der Mittagshunger, wir verabschiedeten uns von den Affen und zogen auf den Spielplatz. Unser Picknick war reichlich, jeder hatte etwas mitgebracht.

Die Eltern hatten jetzt Zeit sich zu unterhalten, während die Kinder auf dem Spielplatz tobten. Plötzlich zeigten sich an unserer Picknicktafel Gäste: Affen beobachteten erst vom Baum aus unser Getümmel, um sich in einem unbeobachteten Moment schließlich ein Brot zu klauen. Welch eine Aufregung! Das war ein schöner Tag für Groß und Klein.

Silke Lüttge
Frühförderung
und Beratung



16. Quartalsgespräch

**Die Kindertagesstätten und
die Frühförderung und Beratung
des
Diakonissen-Mutterhauses
CECILIENSTIFT Halberstadt
laden herzlich ein
zum 16. Quartalsgespräch
in die Martinikirche zu Halberstadt**

**Wünsche –
Kinder malen ihre Hoffnungen,
Wünsche, Träume**

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was würden Sie zu Papier bringen?

Die Kinder in den Einrichtungen haben sich dazu Gedanken gemacht und in den dabei entstandenen Bildern erzählen sie uns davon.

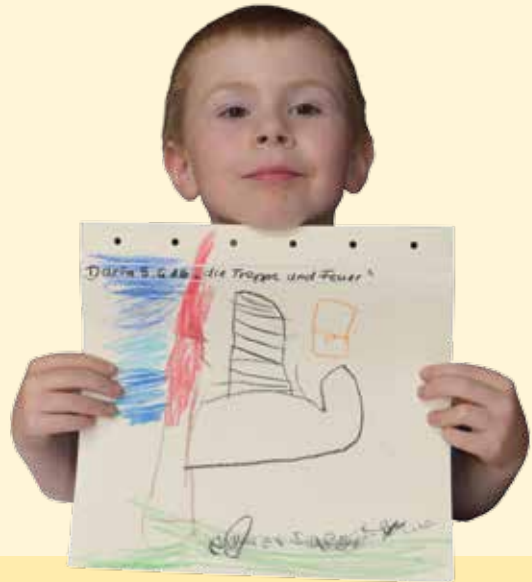
Die wundervollen Kunstwerke, aus denen eine ganze Ausstellung erwachsen ist, wollen wir Ihnen im Rahmen unserer Reihe „Quartalsgespräche“ präsentieren.

Gern laden wir Sie ein, sich selbst von dem, was Kinder sich erträumen und erhoffen, ein eigenes Bild zu machen.

**Die Ausstellung öffnet in der Kirche
„St. Martini“
mit einer
Vernissage am 6. September 2016,
um 16.00 Uhr
und endet mit einer
Finissage am 1. November 2016,
ebenfalls um 16.00 Uhr.**

Wir freuen uns, Sie zu dieser Ausstellung begrüßen zu dürfen.

Sabine Brennecke
Bereichsleiterin Kindertagesstätten



Daß uns Gott behüte

Text: Jutta Richter
Musik: Ludger Edelkötter

Wenn ich mir was wün-schen dürf-te, wün-schte ich mir
ei-nen Traum, ei-ne bun-te Som-mer-wie-se,
ei-nen bun-ten Ap-fel-baum. Ei-nen Freund, der
mich ver-steht, der mich ger-ne mag,
und daß uns Gott be-hü-te, jetzt und je-den
Tag.

2. Wenn ich mir was wünschen dürfte, wünschte ich mir großen Mut,
daß ich niemals ängstlich wäre, leben könnte stark und gut.
Will nicht wüten, will nicht streiten, weil ich das nicht mag,
und daß uns Gott behüte, jetzt und jeden Tag.
3. Wenn ich mir was wünschen dürfte, wünschte ich der ganzen Welt,
einen großen, bunten Frieden, der für immer alle hält.
Und dass niemand Hunger hätte, alle wären satt,
und dass uns Gott behüte, jetzt und jeden Tag.





Hoffest der Diakonie

Haus der Diakonie

Johannesbrunnen 35, Halberstadt

Samstag, 3. September 2016

14 – 17 Uhr

- Buntes Markttreiben, Überraschendes
- Selbstgebackenes, Gebrühtes, Bestrichenes, Gegrilltes
- Musikalisches mit den „Schwanebecker Musikanten“

Eintritt frei

Sonnenblumenfest Motto „Mittelalter“

Diakonie Werkstätten Halberstadt

Bahndamm 9, Halberstadt

Samstag, 10. September

10 – 16 Uhr

Mittelalterliche Köstlichkeiten,
viele weitere bunte Aktionen ...
Musik: Band „Bergfolk“

Eintritt frei

„Das Gebot der Nächstenliebe – Was Christen und Muslime verbindet“

Einladung zum Fachthema

Moritzgemeinde

Moritzplan 1, Halberstadt

Bonifatussaal

Mittwoch, den 14. September 2016

16 – 18 Uhr

Impulsreferate:

Dr. Abdelmalek Hibaoui

Zentrum für Islamische Theologie,

Eberhard Karls Universität Tübingen

Angelika Zädow, Superintendentin

Evangelischer Kirchenkreis Halberstadt

Alle Interessierten sind herzlich willkommen!

Eintritt frei



Was Christen und Muslime verbindet

Diakonie-Tage unter dem Motto „Diakonie – stark für die Region“ veranstalten die Evangelische Stiftung Neinstedt, das Diakonie-Krankenhaus Harz GmbH Elbingerode sowie die drei diakonischen Einrichtungen aus Halberstadt (Diakonisches Werk, Diakonie Werkstätten und CECILIENSTIFT) seit 2013.

Beim Hoffest der Diakonie am Samstag, dem 3. September gibt es Informationen zu Betreuung und Pflege sowie allerlei Spiel- und Basteangebote. Das CECILIENSTIFT ist dabei und beteiligt sich u.a. mit Seifenkneten für Kinder.

Am Mittwoch, den 14. September um 16 Uhr werden sich Dr. Abdelmalek Hibaoui (Zentrum für Islamische Theologie, Universität Tübingen) und Angelika Zädow, Superintendentin des Evangelischen Kirchenkreises Halberstadt zum Thema „Das Gebot der Nächstenliebe – Was Christen und Muslime verbindet“ austauschen. Ihre kurzen Referate sollen das Gespräch untereinander anregen.

Eingeladen sind alle Interessenten, speziell Verantwortliche und Mitarbeitende der Verwaltungen im Landkreis, der sozialen Arbeit und der Kirchengemeinden. Das Gebot der Nächstenliebe ist der einfache Satz: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, zu lesen in der Bibel, im Alten Testament, 3. Buch Mose.

Ein Sachgespräch über Glaubensgrenzen hinweg tut not. Davon gehen Vertreter aus Diakonie und Kirche in unserem Landkreis aus, laden zur Fachveranstaltung ein und freuen sich auf ein lebendiges Gespräch.



Unsere Mutterhaus-Kapelle

- ein Ort zum Treffen und zur Stille, zum Beten, Singen und Nachdenken

Pfingsten

Andreas Heinrich wird getauft; für den 50-Jährigen ein bewusster Schritt. Sein Leben will er bewusst führen, äußerlich und innerlich. Das Wohnheim im Park (WiP), sein neuer Wohnort, sei genau die Umgebung, die er brauche, so findet er. Andrea Fredersdorf, seine Taufzeugin, wurde vor fünf Jahren getauft. Dieter Schrepper und Siegfried Enders erhielten eine Kerze zur Erinnerung an ihre lange zurückliegende Taufe.



Besichtigung, 9. Juni

Der Vorschulkreis beginnt vor dem Altar mit seinem Glocken-Lied und steigt nach der Orgelbesichtigung die Treppen hoch, um die im Turm schwingende Glocke zu betrachten. Ein Ständchen bekommen die Gäste des Tagesförderzentrums und die Küche, dann werden Bilder vom Mutterhaus gemalt.

Ein treuer Mensch wird von vielen gesegnet.

Bibel, Buch der Sprüche 28, 20

Wir trauern um

Andreas Ledabo

Mitarbeiter unserer Stiftung
von 1977 bis 2014

Dankbar,
unseren „fliegenden Hausmeister“
in unserer Mitte gehabt zu haben,
denken wir voller Hochachtung an seine
Menschenfreundlichkeit und Treue,
seine Umsicht und seinen Fleiß.

**Im Namen aller Mitarbeitenden,
Vorstand und Mitarbeitervertretung des
Diakonissen-Mutterhauses CECILIENSTIFT
Halberstadt**

Werkandacht, 20. September

Das Leben im Rentenalter frohgemut führen, das will eine wachsende Gruppe im Tagesförderzentrum. Einmal jährlich geht es in der Andacht um den eigenen Platz vor Gott und bei den Menschen; danach gibt es das beliebte Seniorenfrühstück im Saal.

Werkandacht, 11. Oktober

Julia Ebbing wird konfirmiert. In Anwesenheit ihrer Eltern, ihrer Gruppe und ihrer fachkundigen Begleitung aus Haus Dorothea wird ihr der Segen für ihren Lebensweg als Erwachsene vermittelt.

Adventsfeiern der Mitarbeitenden, 7. und 13. Dezember

Vor lebhaften Gesprächen bei sehr gutem Essen erwarten uns auch in diesem Jahr Worte der Besinnung und der Umschau, Musik, und – wenn es klappt – eine adventliche Aufführung.

Krippenspiel, 22. Dezember

Szenen der Weihnachtsgeschichte, verbunden mit Liedern, bringt die integrative Kneipp-Kita Rappelkiste ins Mutterhaus. Eingeladen sind alle, die hier arbeiten, leben oder zu Gast sind – wie im Vorjahr.



Termine im CECILIENSTIFT

Gottesdienste und Andachten

... in der Kapelle, Mutterhaus

Werkandacht, dienstags, 9 Uhr

Morgengebet, mittwochs bis freitags, 9 Uhr

Gottesdienst, 10 Uhr: 4. und 18. September, 9. Oktober, 30. Oktober, 20. November (Ewigkeitssonntag), 4. Dezember (2. Advent), 18. Dezember (4. Advent), 25. Dezember, 1. Januar

... in der Schwesterndiele, Mutterhaus

Gebet für Schwestern und Stiftung (Fürbittstunde), freitags, 16 Uhr:

9. September, 14. Oktober, 4. November, 16. Dezember

... im Seniorenzentrum Nord

im Haus 8, Wohnbereich 2, mittwochs, 10 Uhr:

14. September, 5. Oktober (Erntedank), 19. Oktober, 2. November, 16. November (Abendmahl), 7. Dezember (1. Advent)

im Haus 8, Tagespflege, mittwochs, 14 Uhr:

7. September, 5. Oktober, 2. November (Abendmahl), 7. Dezember (1. Advent)

im Haus 5, Wohnbereich 5, donnerstags, 10 Uhr:

1. und 15. September, 6. Oktober (Erntedank), 20. Oktober, 3. November, 17. November (Abendmahl), 8. Dezember (Advent)

... im Sternnhaus (Gemeinschaftsraum)

werktags, 9.30 Uhr: Andacht und Aktuelles

... in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Sophienheim, dienstags, 16 Uhr:

27. September, 18. Oktober, 15. November

Wohnheim im Park, donnerstags, 17 Uhr:

15. September, 20. Oktober, 17. November, 8. Dezember

Wohnheim Hephata, dienstags, 15.30 Uhr:

13. September, 11. Oktober (Erntedank), 8. November

Haus Dorothea, montags, 16 Uhr: nach Absprache

... mit Kindern

Kita ‚Marie-Hauptmann-Stiftung‘: 15. Sept, 9.30 Uhr (Martinikirche);

30. Sept, 15 Uhr (Moritzkirche: Erntedank mit Eltern), 18. Oktober, 10 Uhr (Martinikirche); 15. November, 10 Uhr (Moritzzentrum)

Kita Gröperstraße‘: 13. September, 4. Oktober (Moritzkirche: Erntedank), 29. November (Moritzzentrum: Advent)

Kita ‚Rappelkiste‘: donnerstags, 9.30 Uhr (Martinikirche):

15. September, 13. Oktober, 10. November

... im Advent

4. Dezember, 14 Uhr: Krippenspiel des Sophienheimes (Kirche Emersleben)

16. Dezember, 13 Uhr: Krippenspiel der Diakonie Werkstätten (Moritzkirche)

22. Dezember, 10 Uhr: Krippenspiel der Kita Rappelkiste (Mutterhauskapelle)

...am Heiligen Abend

13.30 Uhr: Christvesper im Haus 5

14.30 Uhr: Christvesper im Haus 8

14.30 Uhr: Krippenspiel der Kita ‚Marie-Hauptmann-Stiftung (Liebfrauenkirche)

15.15 Uhr: Christvesper im Wohnheim Hephata

17 Uhr: Christvesper in der Mutterhauskapelle

18 Uhr: Christvesper im Sternnhaus

Veranstaltungen

16. Quartalsgespräch des CECILIENSTIFTS

Wünsche – Kinder malen ihre Hoffnungen, Wünsche, Träume

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was würden Sie zu Papier bringen?

Die Kinder in den Einrichtungen haben sich dazu Gedanken gemacht und in den dabei entstandenen Bildern erzählen sie uns davon.

Die wundervollen Kunstwerke, aus denen eine ganze Ausstellung erwachsen ist, wollen wir Ihnen im Rahmen unserer Reihe

„Quartalsgespräche“ präsentieren.

Die Ausstellung öffnet in der Kirche „St. Martini“ mit einer

Vernissage am 6. September 2016, 16.00 Uhr

und endet mit einer **Finissage am 1. November 2016, 16.00 Uhr**.

17. Quartalsgespräch des CECILIENSTIFTS

Veranstaltung der Stiftung im Zusammenhang des **Diakonie-Fachtages „Haltung“** mit Otto Herz, Reformpädagoge und Philosoph

Mittwoch, 28. September, 10 - 16 Uhr,

Tagungszentrum Spiegelsberge

Thema: „Haltung“ (Was soll ich von all dem Halten?)

Von eigener Haltung, von Menschenbild und Arbeitsalltag)

... Im Mutterhaus

CIR Herbsttreffen, 3. September, 10 Uhr

Seniorenfrühstück der Behindertenhilfe,

20. September, Beginn mit Werkandacht um 9 Uhr, Kapelle

Treffen ehemaliger CECILIENSTIFT- Mitarbeitender (in Rente),

13. Oktober, 15 Uhr

Elterntag WiP und Hephata, 27. Dezember, 16 Uhr

Adventsfeier für Gäste und Mitarbeitende des CECILIENSTIFTS

7. und 13. Dezember, 19 Uhr

... im Seniorenzentrum Nord

Öffentliches Seniorenforum, Haus 8, „Kaffeeepott“, mittwochs

21. September, 16 Uhr: Auftritt „Halberstädter Zeitenreise“

19. Oktober, 14.30 Uhr „Der Stieglitz – Vogel des Jahres –

Informationen und viel Interessantes über den bunten Distelfink“,

Vortrag mit Evelyn Winkelmann

16.11.16, 14.30 Uhr: „Was gibt es Neues in Halberstadt?“, Vortrag mit

der Stadtinformation Halberstadt

Beschäftigung im Gruppenraum Haus 5 und Haus 8 ab 9.30 Uhr:

montags Gedächtnistraining, dienstags Gestalten, mittwochs Sport,

donnerstags Erzählen, freitags Singen

Nikolausmarkt auf dem Hof

6. Dezember, 15.30 Uhr

... im Sternnhaus, Gemeinschaftsraum, Eingang Hofseite

Öffentliche Vorträge mit Gespräch, mittwochs, 16 Uhr

7. September: „Begegnung mit Hieronymus Bosch“ mit Pfarrer Arnulf Kaus

5. Oktober: „Der Flug der großen Vögel. Vom Zug der Kraniche durch Sachsen-Anhalt“ mit Evelyn Winkelmann, Heineanum

2. November: „Wildkräuter und Heilkräuter“ mit Apotheker Dirk Scholz

7. Dezember: „Halberstadt im Winter“ mit Chronist Werner Hartmann

Bibelstunde, donnerstags, 17 Uhr:

29. September, 27. Oktober, 24. November

... in Einrichtungen der Behindertenhilfe

„Café Quasselkuchen“ im Tagesförderzentrum, donnerstags,

13.30 - 16.30 Uhr: 27. Oktober

Martinsfest auf dem Hof des Wohnheims Hephata,

11. November, 16 Uhr

... in Kindertagesstätten

Kinderflohmarkt in der Kita Kinderland (Dedeleben), 16. Oktober

Erntedankfest, Oma-Opa-Tag, Martinsfest, Krippenspiel – Aushang in

Kitas

Schließzeiten der Kitas zum Jahreswechsel: Bitte Aushang beachten

Treffen

Mitarbeitervertretung: mittwochs, 13.30 bis 16.00 Uhr

AG Geistliches Leben: Mo, 5. September, 13 Uhr, Lehrsaal

Seelsorge

Zum persönlichen Gespräch mit Pfarrerin Hannah Becker sind Sie

spontan oder nach Verabredung willkommen

(h.becker@cecilienstift.de, 03941 6814 - 17).

Diese und weitere Termine unter www.cecilienstift.de

und für Mitarbeitende außerdem im Intranet



Heimatverbunden!

Unser Herz **schlägt regional!**

Als regional verankertes Unternehmen investieren wir nachhaltig, für eine lebenswerte Region.

HALBERSTADTWERKE

www.halberstadtwerke.de



Hören – auch wenn Hörgeräte nicht ausreichen.

Ihr Informationsportal über hochgradige Schwerhörigkeit und deren Therapiemöglichkeiten.

www.ich-will-hoeren.de
Eine Initiative von Cochlear Deutschland

Ich will hören



Willkommen in der Cafeteria des CECILIENSTIFTS

Genießen Sie das besondere Flair im charmanten
Fachwerkhaus
in der Hospitalstraße 6/7



Die schönen hellen Räumlichkeiten unserer Cafeteria bilden einen stilvollen Rahmen und stehen nicht nur unseren Bewohnern sondern auch jedem Gast offen. Ob Sie einen Ihrer Verwandten oder Bekannten im Seniorenzentrum Nord besuchen oder einfach mal nur um die Ecke schauen wollen – eine Einkehr in die Cafeteria im Seniorenzentrum Nord bietet sich an. Bei uns können Sie eine Tasse Kaffee in besonderem Flair unseres alten Fachwerkhauses genießen.

Sie haben keine Zeit zum Kaffeetrinken? „Das einzige Mittel, Zeit zu haben, ist sich Zeit zu nehmen.“ *Bertha Eckstein*

In diesem Sinne: Herzlich willkommen, wir nehmen uns Zeit für Sie.
Bei Sonnenschein können Sie in unserem Kaffeegarten Platz nehmen.

- ▶ Waren des täglichen Bedarfs
- ▶ Speisen auch zum Mitnehmen
- ▶ Kaffee- und Teevariationen
- ▶ Kuchen und Gebäck
- ▶ Kalte Getränke und Süßigkeiten
- ▶ Vermietung der Räumlichkeiten nach Absprache

Telefon: Küche 03941 686153, Cafeteria 03941 686151 • s.jantsch@cecilienstift.de • www.cecilienstift.de
Oktober bis März: Di bis So 14-17 Uhr · April bis September: 14-18 Uhr



**HERBST
PLAN-CONSULT
GMBH**

ARCHITEKTUR
GENERAL- UND
GEBÄUDEPLANUNG
PROJEKTSTEUERUNG
PROJEKTENTWICKLUNG



Bahnhofstr. 13 | 38820 Halberstadt
t: 03941.56953-0 | f: 03941.56953-29 | e: info@herbst-hbs.de
www.herbst-hbs.de

Und was entdecken Sie?

Bei einem Besuch bei uns:



Diakonie Werkstätten Halberstadt gGmbH

Der Laden

Im Sülzeteiche 18
38820 Halberstadt
Tel: (03941) 611533

Montag	8:30 bis 15 Uhr
Dienstag	8:30 bis 15 Uhr
Mittwoch	8:30 bis 15 Uhr
Donnerstag	8:30 bis 17 Uhr
Freitag	8:30 bis 14 Uhr



Diakonissen-Mutterhaus

CECILIENSTIFT HALBERSTADT

Ich freue mich, wenn es regnet, denn wenn ich mich nicht freue, regnet es auch.
Karl Valentin

*Einen Glauben kann man verlieren und wiederfinden.
Der Verlust der Glaubwürdigkeit ist endgültig.*
Henriette Wilhelmine Hanke



CIR-Rehabilitanden vor dem
alten Eingang zum Mutterhaus

SPRÜCHE

*Wer die Augen offen hält, dem wird im Leben manches glücken.
Doch noch besser geht es dem, der versteht, eins zuzudrücken.*
Johann Wolfgang von Goethe

